

21. Der kühne Fiedelmeister rief durch den Lärm und Graus:  
 „Freund Hagen, wohl verschlossen ist nun des Königs Haus!  
 Von zweier Reden Händen ist Euzels Palaſtor  
 So mächtig verrammelt, als lägen tauſend Riegel vor.“
22. Als Hagen die Türe wußte in wunderſtarker Hut,  
 Da warf den Schild zurücke der Degen kühn und gut.  
 Nun erſt nahm er Rache für ſeiner Freunde Leid.  
 Mancher Ritter küßte Hagens Grimm in dieſem Streit.
23. In Angſten rief jezt Kriemhild Dietrich von Berne an:  
 „Hilf mir mit dem Leben von hinnen, edler Mann!  
 Um aller Fürſten Ehre wende dieſe Not:  
 Denn erreicht mich Hagen, entrinn' ich nimmermehr dem Tod!“
24. Der auſerwählte Rede rief mächtig in den Schwall;  
 Gleich einem Stierhorn dröhnte ſeiner Stimme Schall,  
 Daß von ihrer Stärke die Burg klang nah und fern.  
 Übermenſchlich ſtark war und rieſenhaft der Held von Bern.
25. Durch den Lärm des Kampfes hörte Gunther dort |  
 Den ſtarken Dietrich rufen: er lauſchte ſeinem Wort. |  
 Er dachte: „Dietrichs Stimme ſcholl mir in das Ohr; |  
 Wenn er durch unſre Degen nur nicht der Seinen wen verlor!“
26. Seinen Freunden rief er, bat und beſah,  
 Daß vom Streite ruhten die Schwerter allzumal.  
 Sie taten ſich Gewalt an vom grimmen Mord zu ruh'n.  
 An den Berner mochte Gunther jezt die Frage tun:
27. „Was iſt von meinen Freunden Euch Übles angetan,  
 Edler Dietrich? Völlig ſollt Ihr dafür empfa'h'n  
 Die Buße und die Sühne; gern bin ich's bereit.  
 Kränkt' Euch irgend jemand, fürwahr, mir wär's von Herzen leid.“
28. Da ſprach von Bern Herr Dietrich: „Mir ſelbſt iſt nichts geſcheh'n.  
 Doch laſſet aus dem Hauſe mich in Frieden geh'n,  
 Laſſet aus dem Streite mich und die Freunde mein;  
 Dafür will ich in Treuen Euch immerdar zu Dienſten ſein.“
29. „Daß ſei Euch gern gewähret!“ war König Gunthers Wort.  
 „Nehmt, ſoviel Ihr wünſchet, aus dem Saal mit fort,  
 Nur nicht unſre Feinde! Die bleiben alle hier:  
 Denn von den Hunnen litten die allerſchwerſte Kränkung wir.“
30. Als Dietrich das vernommen, ſchloß er untern Arm  
 Kriemhilden, ſie beſchützend in ihrem bitterm Harm,  
 Auf der andern Seite führt' er Euzeln mit;  
 Der Amelungen Heerſchar mit ihnen aus dem Saale ſchritt.